Nro. 18.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Freitags, am 10. Sept. 1802.

I. Recensionen.

Wien, gedruckt bei Schmidt: *Nicolai Thomae Host.* Med. Doct. in Academ. Caesar. Reg. Nobil. Theres. Botan. Professoris, *Icones et Descriptiones Graminum Austriacorum.* Vol. primum 1801. 18 Bog. Text und 100 colorirte Kupfertafeln in gros Folio. (Preis 50 fl.)

Dies ist abermals eins von den Prachtwerken Wien's, die zwar viel Geld kosten, aber auch in Rücksicht deutlicher Darstellung keine Zweifel über ihren Gegenstand zurück lassen.

Herr Prof. *Host* dedicirte es dem Römischen Kaiser, auf dessen Kosten er eine botanische Reise in die österreichischen Provinzen unternahm, und der auch dieses Werk freigebig unterstützte.

Seit der Zeit, da die *Synopf. Fl. austr.* herausgegeben worden, entdeckte man nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur viele Gräser, die dort nicht aufgeführt waren; sondern die Herrn *Host*, *Waldstein* und *Kitaibel* sammelten auch auf ihren Reisen viele neue Gattungen und Arten. Da nun die Gräser zwar zu den gemeinsten, aber auch zu den nützlichsten Gewächsen gehören, und ihre Bestimmung manche Schwierigkeiten hat, so kam Herr *Host* auf den Gedanken, alle österreichischen Gräser in ein Werk zusammen zu stellen. Die Anzahl derselben wird sich ohngefehr auf 250 Arten belaufen, die sämtlich in 3 Volum. geliefert werden sollen. In Aufstellung dieser Grasarten folgte Herr *Host* dem Linneischen Systeme, und wich nur da von dem Ritter ab, wo ihn neuere Beobachtungen eines Andern belehrt hatten. Synonyme wurden nur wenige, dagegen eine eigene genaue Beschreibung hinzugefügt, und der Wohnort angegeben.

Tab. 1. Holcus *halepensis*. Tab. 2. H. *lanatus*. Tab. 3. H. *mollis*. Tab. 4. H. *odoratus*. Mit Recht sind diese 4 merkwürdigen Grasarten zusammengestellt. In der Zergliederung wurden die verschiedenen Geschlechtstheile sehr deutlich dargestellt. Tab. 5. Anthoxanthum *odoratum*. „Ab hoc gramine pendet odor foeni alpini gratissimus,“

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0278-3

ſagt der Verf., was aber Rec. ſehr bezweifelt. Der Unterſchied des Geruchs zwiſchen Alpenheu, und dem Heu aus den Ebenen ist ungemein groſs, und die genannte Pflanze kommt eben ſo häufig in den Ebenen, als auf den Alpen vor. Der Verf. ſagt ja ſelbst: „Habit. in pratis, et in omni ſolo laete vegetat.“ Tab. 6. Bromus *giganteus*. Tab. 7. Br. *aſper*. Tab. 8. Br. *litoreus*. Tab. 9. Br. *inermis*. Tab. 10. Br. *agreſtis*. Tab. 11. Br. *multiflorus*. Tab. 12. Br. *ſecalinus*. Tab. 13. Br. *ſquarroſus*. Tab. 14. Br. *arvenſis*. Tab. 15. Br. *tectorum*. Tab. 16. Br. *ſterilis*. Tab. 17. Br. *madritenſis*. Tab. 18. Br. *rubens*. Tab. 19. Br. *mollis*. Tab. 20. Br. *diſtachyos*. Tab. 21. Br. *ſylvaticus*, Tab. 22. Br. *pinnatus*. Dieſe Suite kann als eine vortrefliche Monographie der einheimiſchen Bromus-Arten angeſehen werden. Tab 23. Rottboellia *incurvata*. Tab. 24. R. *pannonica*. Letztere ist eine von *Waldstein* und *Kitaibel* in Pannonien entdeckte neue Art. Sie wird definirt: R. ſpica tereti ſubulata erecta, gluma calycina bivalvi biflora, flosculis hermaphroditis. Tab 25. Lolium *perenne*. Tab. 26. Lolium *temulentum*. Tab. 27. Elymus *crinitus*. Ist das Hordeum *iubatum* der Spec. pl. Willd. Tab. 28. E. *euro-*

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

paeus. Ist nach den neuern Schriftstellern ein Hordeum. Rec. zweifelt, ob beide mit Recht unter ein und dasselbe Genus gehören. Tab. 29. Heleochloa *alopecuroides.* Tab. 30. H. *schoenoides.* Beide Arten dieser neuen Gattung wurden ehemals zu Phleum gerechnet. Tab. 31. Crypsis *aculeata.* Tab. 32. Hordeum *murinum.* Tab. 33. H. *secalinum.* Tab. 34. H. *maritimum.* Tab. 35. Leersia *orizoides.* Mit unentwickelter Panicula, und mit geschlossenen Blüthen vorgestellt, wie sie auch meistens im wildwachsenden Zustande vorkommt. Tab. 36. Lappago *racemosa.* Das ehemalige Cenchrus *racemosus.* Tab. 37. Eriophorum *polystachion.* Bei dieser Pflanze ist hier eine Verwechslung vorgegangen; dieß zeigt nicht nur die Figur, welche das jetzt allgemein bekannte E. *angustifolium* vorstellt, sondern erhellt auch aus der Definition und Beschreibung. Das wahre Eriophorum *polystachion* ist keine *planta polygama*, sondern eine wahre Hermaphroditpflanze, hat auch keine folia canaliculata, sondern folia plana u. s. w. Alle hier angeführte Synonyme stehen am unrechten Orte. Herr P. *Host* kann sich davon, und von seinem Fehlgriff leicht überzeugen, wenn er *Scheuchzers Agrostographie* nachschlagen will. Die von

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0280-2

ihm citirte p. 306. paſst weder zu ſeiner Abbildung, noch zu der Beſchreibung; dahingegen wird er auf p. 308. u. f. einen vollſtändigen Commentar zu ſeiner abgebildeten Pflanze finden. *Sturm's* 10tes Heft der Deutſchlands Flora in Abbildungen, enthält eine ſchöne Monographie aller deutſchen Arten, woraus die Verſchiedenheiten derſelben hinlänglich zu erſehen ſind. Tab. 38. Eriophorum *capitatum*. Dieſs ist eben diejenige Art, welche *Hoppe* mit dem Nahmen E. *Scheuchzeri* bekannt gemacht hat. Tab. 39. E. *caeſpitoſum*. Es ist das allgemein bekannte E. *vaginatum* L. welches aber hier mit Recht einen neuen Namen erhalten hat, damit es um desto leichter von der vorhergehenden neuen Art unterſchieden werden könne. Tab. 40. E. *alpinum*. Dieſe Pflanze ist hier nicht nur als ein Diandriste vorgestellt, wie es ſchon nach Nro. 4. der *botan. Zeitung*, zu erwarten war, ſondern es wird auch dieſelbe als eine planta polygama monandra diandra triandrave beſchrieben, wodurch *Hoppe's* und *Sturm's* Unterſuchungen, welche Hr. Prof. *Mikan* jun. in Prag veranlaſste, bestättigt ſind. Tab. 41. Carex *dioica*. Auch bei dieſer Pflanze hat Verwechslung Statt gefunden. Es wird hier nämlich

Linnées und *Goodenough's* Carex *dioica* citirt, aber es wird *Smith's* Carex *Davalliana* beschrieben und abgebildet. H. Dr. *Hoppe* hat es sich in den letzten Jahrgängen seines bot. Tasch. eifrigst angelegen seyn lassen, die bei diesen beiden Arten vorhandenen Schwierigkeiten, die durch *Goodenough* und *Schkuhr* unendlich vermehrt wurden, aufzuklären. Er schloss sehr natürlich: da Linné bei seiner Carice *dioica Scheuchzers* Beschreibung (Agrost. p. 497.) citirt, so muss die Scheuchzerische und die Linneische Pflanze auch einerlei Gewächs seyn. Dagegen wendet nun der Besitzer von Linnées Bibliothek, Herr Dr. *Smith* in London, ein: Linné habe in seinem Handexemplare der *Spec. plantar.* das Scheuchzerische Citat mit eigener Hand ausgestrichen. Daraus muss nun, nach Rec. Meinung, absolut folgen, dass *Linné* selbst seine eigene C. *dioica* nicht genau gekannt habe. Es scheint also immerhin sehr rathsam zu seyn, nach Hoppe's Beispiele den Trivialnahen dioica ganz auszustreichen, da beide völlig verschiedene Pflanzen Dioecisten sind. Tab. 42. Carex *pauciflora.* Tab. 43. C. *cyperoides.* Tab. 44. C. *glomerata*, eine neue Species, die von Schkuhr unrichtig als C. juncifolia vorgestellt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0282-4

wurde. Sie ist im Oestreichischen, auf trockenen Hügeln, Feldern und Wiesen gemein. Die Trivialbenennung taugt nicht, weil schon *Schkuhr* eine andere Carex *glomerata* abgebildet hat. Tab. 45. C. *scirpoenoides* spica composita subdisticha androgyna acuta: spiculis oblongis sessilibus; flosculis superioribus masculis, inferioribus foemineis. Eine neue Species, die bei Wien etc. auf grasichten Hügeln wächst. Tab. 46. C. *Schreberi.* Bei dieser Art hätte, vor allen andern, *Schrank* genannt werden sollen; da er die Benennung zuerst einführte. Tab. 47. C. *brizoides.* Tab. 48. C. *curta Good.*, bekanntlich die C. *canescens* der deutschen Floristen. Tab. 49. C. *arenaria.* Tab. 50. C. *intermedia Good.* C. *disticha* der deutschen Floristen. Tab. 51. C. *ovalis.* Ehemals unter dem Namen *leporina* allgemein bekannt. Tab. 52. C. *remota.* Tab. 53. C. *stellulata*, die ehemalige C. *echinata* Murr. Tab. 54. C. *muricata.* Tab. 55. C. *divulsa.* Sie ist mit der vorhergehenden nahe verwandt und wird oft mit ihr verwechselt. Rec. findet sie alle Iahr in seiner Gegend, ohngeachtet sie nicht in der Ortsflora aufgeführt ist. Tab. 56. C. *vulpina.* Tab. 57. C. *canescens.* Ist ohne Zweifel

die wahre Linneiſche Pflanze, die Willden. unter C. *paradoxa* bekannt gemacht hat. Tab. 58 C. *paniculata*. T. 59. C. *alba*. T. 60. C. *digitata*. T. 61. C. *pedata*. T. 62. C. *capillaris*. T. 63. C. *flava*. T. 64. C *patula* ſpica maſcula oblonga trigona, foemineis ovatis approximatis, pistillis patulis, capſularum rostris rectis reflexisve, foliis floralibus laxis. Unter dieſen Characteren stellt der V. eine neue Art auf, die mit C. *flava* ungemein nahe verwandt ist. Die weiblichen Aehren ſitzen ganz nahe zuſammen, welches bei C. *flava* nicht immer Statt findet. *Leers* Carex *flava* ſoll mit ihr ſynonym ſeyn. T. 65. C. *Oederi*. T. 66. C. *montana*. Ist die Leerſche Pflanze dieſes Namens Tab. 67. Carex *humilis*. H. H. hat unſern ganzen Beifall, daſs er dieſe ſehr paſſende, und ſeit 40 Iahren bekannte Benennung, beibehalten, und nicht, wie andere deutſche Schriftsteller dieſer Gattung, den Neuerungsſuchten der Engelländer ohne Urſache nachgebetet hat. Tab. 68. C. *praecox* (*Jacq.*). Tab. 69. C. *umbroſa*. Spica maſcula unica ſpicis foemineis approximatis duabus tribusve, ſquamis foemininis carina ſcabris, capſulis oblongis hirtis. Abermals eine neue Art, die auch Rec. in ſeiner Gegend findet. C. *filiformis*

major Roth. gehört ohne Zweifel hieher. Tab. 70. C. *diversiflora*. (C. *gynobasis Villars*). Tab. 71. C. *nitida* spica mascula unica c longa, femineis inferioribus longe pedunculatis, capsulis subglobosis glabris nitidis. Eine neue Art aus der Wiener Gegend.

(*Der Beschluss nächstens.*)

2. Correspondenznachrichten.

Beschluss des in Nro. 17. abgebrochenen Schreibens des Hrn. Dr. *Hoppe*.

Die letzten 3 Wochen des Junius und die erste Woche des Julius habe ich in einem Gebürge zugebracht, wo das Sedum *hispanicum* an Mauern hängt, wo Athamanta *cretensis* und Arenaria *austriaca* die Sandriesen zieren, wo Lilium *chalcedonicum*, Ornithogalum *pyrenaicum*, Astrantia *carniolica*, Cnicus *tataricus* u. a. in den Wiesen wuchern, wo die Gartenaurickeln und Gartennelcken wild vorkommen, wo Bären u. Scorpionen wohnen, und wo die Eingebohrnen nicht mehr deutsch reden. Ich hatte nehmlich mein Standquartier in jenem Gebürge aufgeschlagen, welches die Gränze zwischen den Ländern Kärnthen und Krain macht, und welches, meinem Be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0285-1

major Roth. gehört ohne Zweifel hieher. Tab. 70. C. *diversiflora*. (C. *gynobasis Villars*). Tab. 71. C. *nitida* spica mascula unica c longa, femineis inferioribus longe pedunculatis, capsulis subglobosis glabris nitidis. Eine neue Art aus der Wiener Gegend.

(*Der Beschluss nächstens.*)

2. Correspondenznachrichten.

Beschluss des in Nro. 17. abgebrochenen Schreibens des Hrn. Dr. *Hoppe*.

Die letzten 3 Wochen des Junius und die erste Woche des Julius habe ich in einem Gebürge zugebracht, wo das Sedum *hispanicum* an Mauern hängt, wo Athamanta *cretensis* und Arenaria *austriaca* die Sandriesen zieren, wo Lilium *chalcedonicum*, Ornithogalum *pyrenaicum*, Astrantia *carniolica*, Cnicus *tataricus* u. a. in den Wiesen wuchern, wo die Gartenaurickeln und Gartennelcken wild vorkommen, wo Bären u. Scorpionen wohnen, und wo die Eingebohrnen nicht mehr deutsch reden. Ich hatte nehmlich mein Standquartier in jenem Gebürge aufgeschlagen, welches die Gränze zwischen den Ländern Kärnthen und Krain macht, und welches, meinem Be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0285-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

düncken nach, auch die Gränze von Deutschland, in botanischer Hinsicht, machen sollte.

Herr Apotheker *Müller* der Jüngere aus Pest ist mein Reisegefährter. Unser botanischer Enthusiasmus stieg hier aufs höchste. Wirklich haben wir, in Herrn Baron von *Seenus* Gesellschaft, ganz absichtlich eine Nacht im Gebürge, unter freiem Himmel zugebracht, ohne uns um die Folgen bei entstehendem Donnerwetter, oder bei vorkommenden Raubthieren zu kümmern. Wir brachten die Nacht unter Lerchenbäumen, bei einem grossen Feuer, ruhig hin, und füllten dann unsere botanischen Büchsen mit Papaver *alpinum*, mit Ranunculus *Thora*, Draba *ciliata Scop.* Iberis *rotundifolia*, u. a. m. Der Rhamnus *alpinus*, die Astrantia *Epipactis*, Daphne *alpina*, Dianthus *arenarius*, Salix *phylicifolia*, Paederota *Ageria*, Laserpitium *peucedanoides*, Seseli *montanum*, Tussilago *sylvestris*, Orobus *luteus*, Phyteuma *Halleri All.* Hieracium *incarnatum Wulf.* Silene *Saxifraga* u. a. m. sind alle Bewohner der dortigen benachbarten Gegenden, und werden unsre herauszugebende 4te Centurie zum Theil mit zieren helfen. Das Lamium *Orvala*, und die Scandix *odorata*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0286-7

wurden, nebst vielen andern seltenen Gewächsen, täglich dem Viehe vorgeschnitten.

Nachdem wir von allen ziemlich viele Exemplare gesammelt hatten, machten wir den Plan, unsere Reise durchs Gailthal über Lienz nach den oberkärnthischen Gebürgen zu nehmen, um hier die Kühewegeralpe, und bei Lienz die benachbarten Tyroleralpen zu besteigen. Auf der erstern waren wir vorgestern, und fanden dort alle die seltenen Gewächse, welche *Reiner* und *Hohenwarth* in ihrer Reisebeschreibung angegeben haben, und auch noch einige andere, z. B. die Arbutus *alpina*, welche ich auch in Tyrol, und auf dem Untersberge, obzwar allemal schon verblühet, antraf. Die interessantesten Pflanzen waren uns das Trifolium *noricum* Wulfen. und die seltene Wulfenia *carinthiaca*, die auf dieser Alpe äufserst häufig vorhanden ist, und die wir schon weit unter den Alphütten antrafen, obwohl dieselbe in höhern Regionen am meisten wächst.

In ein paar Tagen denken wir von hier abzureisen, und über den Erfolg unsrer Reise werde ich in meinem nächsten und letzten Schreiben vorläufige Nachricht ertheilen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0287-3

3. Botanische Notizen.

Salzburg. Die diesjährige fruchtbare Witterung hat nicht nur die Pflanzen hiesiger Gegend in einen vortrefflichen Wuchs und zum schönsten Flor gebracht, sondern auch unsere Botaniker fleisig auf die Alpen gelockt. Es bestieg nemlich eine zahlreiche Gesellschaft den Untersberg, und durchsuchte ihn, in zween Tagen, der ganzen Länge nach, wobei unter andern der seltene Cnicus *pygmeus*, welchen Jacquin in seiner Enumeratio abgebildet hat, für die hiesige Flora als neuer Bürger gefunden wurde, und wobei auch mehrere Höhemessungen Statt gefunden haben.

Ein andermal wurde eine Excursion nach Berchtesgaden unternommen, woher man ebenfalls einige interessante Pflanzen mitbrachte. Nächstens wird davon einige umständlichere Nachricht ertheilt werden.

Auser Herrn Dr. *Hoppe*, und dessen Reisegefährten, Herrn Apotheker *Müller*, wurden unsere Alpen auch noch vom Herrn Abbé *Vaene* aus Wien bestiegen. Er hat nicht nur einigemale den Untersberg besucht, sondern sich auch längere Zeit in Berchtes-

gaden und in der Gastein aufgehalten. In letzterer Gegend hatte er drei Wochen hindurch mit sehr unfreundlicher Witterung zu kämpfen, und dennoch hat er sehr viele sonst seltene Gewächse daselbst gesammelt. Auch in Berchtesgaden machte er schöne Entdeckungen, und brachte verschiedene seltene Saxifraga und Draba Arten mit sich. Sehr viele Gewächse hob er in frischen Exemplarien mit der Wurzel aus, verpflanzte sie in kleine hölzerne Kästchen, und schickte solche sodann zu Wasser nach Wien, wo sie in den Kaiserlichen, und in den Fürstlich Harrachschen Garten verpflanzt werden. So wandern also unsere Alpenpflanzen nach Wien, nach Berlin und Regensburg. Wenn sich, wie es wahrscheinlich ist, die Grenzen unsers Landes erweitern, so wird unsere Flora, sowohl durch Alpen- als durch Thalpflanzen einen interessanten Zuwachs bekommen, und vielleicht vors erste ein neues Namensverzeichniss der Pflanzen dieses Landes nöthig machen. Sollten wir in der Folge einen grösern botanischen Garten erhalten, wie wir Hoffnung haben, so würden wir uns bemühen, alle Alpenpflanzen unsers Landes darinnen zu vereinigen, und dieß würde ohne

Zweifel der interessanteste Garten werden, wie Deutschland deren wohl nicht viele aufzuweisen hat.

Regensburg. Hr. Joh. Wilh. *Schnitzlein*, Pfarrer zu Markt *Flachslanden* bei *Ansbach* hat mich unterm 22. Aug. a. c. in Hinsicht auf meinen Aufsatz über die *Götterblume* (S. *Bot. Zeitung* Nro. 16.) mit seinen Bemerkungen angenehm überrascht. Er bekam Dodecatheon *Meadia* Linn. im Jahre 1794 nebst mehrern ähnlichen Pflanzen aus Erlangen. Er pflanzte die erste in guten Boden, in einem seiner Pfarrgärten, worinnen sie seitdem alle Winter im Freien ausdauerte, sich vermehrte, öfters verpflanzt wurde, und alljährlich sehr schön, und nach dem verschiedenen Standorte mehr oder minder vollkommen blühte. H. S. bemerkt in seinem Schreiben, dass die Lage seines Wohnorts sehr hoch und südwärts abgedacht sei, dass in der dortigen Gegend die Retzat und die Altmühl entspringen, und dass mehrere sogenannte Alpenpflanzen in seinem Revier einheimisch seien, nicht nur Primula *farinosa*, Anthericum *ramosum*, Lilium *Martagon*, Pinguicula *vulgaris*, Centaurea montana u. s. w. sondern auch Eine, von welcher er nicht wisse,

ob sie in einer deutschen Flora aufgezeichnet sei, nemlich Fritillaria *Meleagris*. Diese schöne Pflanze beobachtete er seit 1792 alle Jahre, Ende Aprils oder Anfangs Mai, auf einer Wiese, nahe bei Birkenfels, in seiner Pfarrei, in gröfserer oder kleinerer Menge, in herrlicher Blüthe. Sie vermehrte sich theils durch ihre Zwiebeln, theils durch Saamen, der in verschiedenen Jahren noch vor der Heuerndte reifen konnte.

D. Kohlhaas.

4. Verbesserungen.

Wir haben in den vorhergehenden Blättern dieser Zeitung die eingeschlichenen Schreib- oder Druckfehler gebührend angezeigt, thun es abermals, und werden es ferner thun, da es bei aller Pünktlichkeit des Correctors kaum allemal möglich ist, den Gebrechen auszuweichen, welche aus den so verschiedenartigen Handschriften der Mitarbeiter entstehen. Diejenigen Fehler sind noch zu entschuldigen, welche aus einer falschen Lesart statitischer Angaben ihren Ursprung haben; aber um so tadelhafter sind die Verstümmlungen der botanischen Namen selbst. Wir könnten hievon aus mehrern Journalen Proben anführen; wollen aber nur bei Einem und bei Einer stehen bleiben.

In der Erlanger allg. Litt. Zeit. 1801. Nr. 215 216. Montags am 2. Nov. p. 1714 — 1723. ist eine Recension über *Sturm's* Deutschlands Flora I. Abth Heft I. — X. und II. Abth. Heft I — IV. in welcher man

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0291-7

ob sie in einer deutschen Flora aufgezeichnet sei, nemlich Fritillaria *Meleagris*. Diese schöne Pflanze beobachtete er seit 1792 alle Jahre, Ende Aprils oder Anfangs Mai, auf einer Wiese, nahe bei Birkenfels, in seiner Pfarrei, in gröfserer oder kleinerer Menge, in herrlicher Blüthe. Sie vermehrte sich theils durch ihre Zwiebeln, theils durch Saamen, der in verschiedenen Jahren noch vor der Heuerndte reifen konnte.

D. Kohlhaas.

4. Verbesserungen.

Wir haben in den vorhergehenden Blättern dieser Zeitung die eingeschlichenen Schreib- oder Druckfehler gebührend angezeigt, thun es abermals, und werden es ferner thun, da es bei aller Pünktlichkeit des Correctors kaum allemal möglich ist, den Gebrechen auszuweichen, welche aus den so verschiedenartigen Handschriften der Mitarbeiter entstehen. Diejenigen Fehler sind noch zu entschuldigen, welche aus einer falschen Lesart statitischer Angaben ihren Ursprung haben; aber um so tadelhafter sind die Verstümmlungen der botanischen Namen selbst. Wir könnten hievon aus mehrern Journalen Proben anführen; wollen aber nur bei Einem und bei Einer stehen bleiben.

In der Erlanger allg. Litt. Zeit. 1801. Nr. 215 216. Montags am 2. Nov. p. 1714 — 1723. ist eine Recension über *Sturm's* Deutschlands Flora I. Abth Heft I. — X. und II. Abth. Heft I — IV. in welcher man

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0291-7

BiodiversityHeritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über 60 Druckfehler zählt. Solche, und so viele Fehler auf einmal, können unmöglich von dem Recensenten seyn, dann eine Redaction, wie zumal die Erlangische, nimmt und nahm gewiss keine Männer zu Recensenten auf, welche nicht orthographisch schreiben können. Die Schuld fällt daher wohl ganz allein auf den Corrector, der entweder ohne botanische Kenntnisse ist, welches doch ja nicht seyn sollte, oder der sein Dic, cur hic? nicht vor Augen hat. Auch könnte allenfalls der Fehler darinnen liegen, wenn die Redaction eines gelehrten Blatts eine zu ausführlich eingeschickte Recension eigenmächtig abkürzt, und ins Kürzere abschreiben läst durch Leute, die der botanischen Kunstsprache nicht mächtig sind. Um eines solchen botanischen Gebrechens uns so wenig, als möglich, schuldig zu machen, wollen wir uns aller Pünktlichkeit befleisigen, von Zeit zu Zeit anzeigen, wenn dem ungeachtet Fehler stehen geblieben wären, und selbst die von unsern Herrn Mitarbeitern oder Lesern uns mitgetheilten Berichtigungen zu benützen nicht ermangeln.

Redaction der botan. Zeitung.

Nro. 12. S. 180. Z. 25. l. *Görz* st. Græz. S. 181. Z. 2. l. *Merz* st. May. S. 185. Z. 15. l. *Telmateia* st. Telmaleia. Nro. 14. S. 220. Z. 6. l. *Amenta androgyna* st. Amento androgynas. Z. 16. l. *Amenta androgyna* st. Amento androgynae. Z. 19. l. *Amenta androgyna* st. Amento androgynas. S. 122. l. 222. st. 122. S. 123. l. 223. st. 123. S. 223. Z. 6. l. *Ehrharti* st. eher. Nro. 15. S. 239. Z. 5. l. *meist* st. nicht. Es können nemlich Tussilago *paradoxa* und *spuria* nicht zusammengehören, wie Ehrhart glaubt, weil beides weibliche Pflanzen sind. S. 240. Z. 9. l. *Lungaue* st. Lungune.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04830-0292-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1802

Band/Volume: 1_AS

Autor(en)/Author(s): Kohlhaas Johann Jakob, diverse

Artikel/Article: Recensionen, Correspondenznachrichten, Botanische Notizen 273-288